Bericht Auslandssemester

INTERIOR DESIGN - LUCA SCHOOL OF ARTS

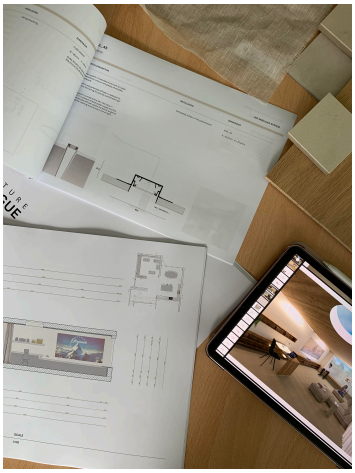
Vorbereitungen & Unterkunft

Mein Auslandssemester fand im Wintersemester 2022/23 statt. Ich habe dieses an der LUCA School of Arts in Brüssel, Belgien, im Studiengang „interior design“ absolviert.

Brüssel war mein Erstwunsch, daher habe ich mich sehr über die Nominierung durch die THOWL gefreut. Als dann nach meiner Bewerbung auch die offizielle Zusage der LUCA School of Arts kam, begab ich mich direkt auf **Wohnungssuche**.
Dies stellte sich als eher schwer heraus, da viele Wohnungen schnell vergeben oder sehr teuer waren. Außerdem gibt es viele falschen Anzeigen von Anbietern, die schon vor der Besichtigung Geld verlangen oder Ähnliches. Daher muss man sehr vorsichtig sein und sollte niemals im Voraus Geld zahlen.
Ich habe nach langer Suche zum Glück über Freunde meiner Familie eine Wohnung in Ixelles gefunden. Einige Wochen später war auch schon mein Umzug.
Viele meiner Freunde wohnten im Studentenwohnheim (Art Upkot) in Brüssel Nord. Es gibt zwar bessere Gegenden in Brüssel, aber das Studentenwohnheim liegt in derselben Straße der Hochschule und durch Gemeinschaftsküchen und -räume lernt man schnell Leute kennen. Außerdem kann ich die Webseiten mykot.be, housinganywhere.com und appartager.com empfehlen.

Das Semester & Kurse

Das Semester startete für alle Erasmus Studenten mit einer gemeinsamen **Einführungswoche**. Sie hatte den Titel “Made in Belgium” und griff Themen wie belgischen Film, Literatur und Szenographie auf. Architektur kam hier leider etwas zu kurz. Wir besuchten einige Museen und hatten einen Riso Workshop, der viel Spaß gemacht hat. Außerdem gab es Vorträge über die Hochschule und eine Rundführung, bei der uns alles gezeigt wurde.



In der folgenden Woche startete auch schon unser sechswöchiges **Praktikum** im hochschulinternen Büro LUCA Upstairs. Das Praktikum fand gemeinsam mit den Erasmus Studenten aus Gent statt und es wurde ausschließlich Englisch gesprochen. Es war kein klassisches Praktikum, sondern nannte sich “Service Learning”. Uns wurden in der ersten Woche soziale Projekte aus Brüssel, Leuven und Aalst vorgestellt, von denen wir uns eins aussuchen durften. Dementsprechend wurden auch die Gruppen gebildet.
Ich habe gemeinsam mit zwei anderen Erasmus Studenten aus Spanien für ein Jugendheim in Leuven den Innenraum umgeplant. Dazu haben wir eng mit den Jugendlichen zusammengearbeitet und waren ca. einmal die Woche vor Ort. Wir hatten zwischendurch auch immer wieder Meetings mit den Professoren und anderen Studenten, in denen wir unseren Zwischenstand präsentiert und besprochen haben. Den Rest der Zeit haben wir selbstständig an den Projekten gearbeitet. Zum Schluss gab es eine Endpräsentation vor den Kunden und unseren Professoren.

Nach dem Praktikum hatten wir eine Woche Ferien. Darauf folgte eine **Workshopwoche**, für die unterschiedliche Workshops in Brüssel, Gent, Leuven und Antwerpen zur Wahl standen. Ich habe einen Zeichenworkshop in Brüssel gewählt, bei dem wir täglich ca. 3 Stunden räumlich gezeichnet haben.
Andere Workshops dauerten meist den ganzen Tag, teilweise sogar bis in die Nacht. Am Ende gab es jeweils eine kleine Ausstellung der einzelnen Workshops.

Das Praktikum sowie die Workshopwoche waren Pflicht und Teil des Semesters.

In der darauffolgenden Woche startete der offizielle Unterricht. Da die Hochschule flämisch ist, erfolgt der Unterricht in den meisten Fächern auch auf Flämisch. Wir hatten das Glück, dass für uns das meiste auf Englisch stattgefunden hat.

Da ich weniger Credits als die belgischen Studenten benötigte, belegte ich nur 2 Kurse. Einer davon nannte sich **Desigstudio Realisation** (Ontwerpen Realisieren). Aufgabe war es, ein Design von uns im Maßstab 1:1 umzusetzen. Es ging hier vor Allem um das praktische Arbeiten. Wir hatten einmal die Woche Unterricht, wobei wir den ganzen Tag im Workshop an unseren Möbeln arbeiten konnten. Somit bekamen wir auch einmal die Woche die Möglichkeit für ein Gespräch mit unseren Professoren. Das Arbeiten im Workshop hat sehr viel Spaß gemacht. Wir durften alle Maschinen selbst bedienen und es gab sehr viele Möglichkeiten zur Holz- und Metallverarbeitung.

Das zweite Fach nannte sich **Designstudio Research** (Ontwerpen Onderzoek). Dabei ging es um den Rechercheprozess eines Designs. Wir sollten uns ein Thema aussuchen, dazu recherchieren und das ganze visuell darstellen. Ziel war es, eine sogenannte "experience map" zu erstellen. Meine Gruppe (bestehend aus Erasmus Studenten) hatte etwas Schwierigkeiten mit dem Fach, da die Lehrer eher wenig Rücksicht auf uns genommen haben und uns auch der Bezug zur Innenarchitektur etwas fehlte.

Prüfungen & Noten

Ab Weihnachten war der Unterricht nach sechs Wochen dann vorbei und wir hatten Zeit, uns auf die Prüfungen vorzubereiten. Diese waren Mitte / Ende Januar. Sie nennen sich **jurys** und sind mit Kolloquien zu vergleichen. Man präsentiert kurz sein Projekt, bekommt Fragen gestellt und am Ende ein kurzes Feedback.
Das Notensystem in Belgien ist anders als bei uns in Deutschland. Man kann zwischen 10 und 20 Punkten bekommen. Unter 10 Punkten fällt man durch oder muss die Note anders ausgleichen.

Finanzen

Vom **Erasmus** Programm bekommt man monatlich eine bestimmte Summe Geld ausgezahlt, die abhängig vom Land ist. Zusätzlich habe ich durch das **GoEurope Stipendium** der THOWL Geld erhalten. Die Bewerbung für das Stipendium kostet etwas Zeit und erfordert ein Empfehlungsschreiben eines Professors, lohnt sich aber auf jeden Fall.

Alltag & Freizeit

In Brüssel wird hauptsächlich Französisch gesprochen, vereinzelt aber auch Flämisch. Da ich Französisch spreche, war dies kein Problem für mich. Man kommt aber auch mit Englisch gut klar.
Wir hatten neben den Kursen viel freie Zeit, was uns viele Möglichkeiten bot, die Stadt zu erkunden. Brüssel hat viel zu bieten: Kunst, Kultur, Politik und auch interessante architektonische Werke. Einige Museen sind für Studenten sogar kostenlos. Es gibt auch viele besondere Cafés, Restaurants, Bars und Veranstaltungen, wo für jeden etwas dabei ist.
Für Schüler und Studenten bis 24 Jahre gibt es in Brüssel ein Jahresticket, welches lediglich 12€ kostet und in allen Straßenbahnen, U-Bahnen und Bussen verwendet werden kann. Somit kann man sich sehr preiswert und schnell innerhalb Brüssels bewegen. Viel ist aber auch super zu Fuß oder mit E-Scootern erreichbar. Fahrradfahren fand ich persönlich in Brüssel wegen des Verkehrs und weniger Parkmöglichkeiten eher schwierig.
Da Belgien nicht sehr groß ist, erreicht man auch andere Städte wie Antwerpen oder Brügge mit dem Zug sehr schnell und günstig. Generell bin ich, sowie die meisten Erasmus Studenten, viel gereist während des Auslandsaufenthaltes. Auch internationale Städte wie Paris oder Amsterdam sind nicht weit entfernt.

Fazit

Im Nachhinein kann ich sagen, dass die LUCA School of Arts eine sehr künstlerische Hochschule ist und der Studiengang interior design auch eher einem Designstudium ähnelt. Ich persönlich fand dies etwas schade, da mich der technische Teil der Innenarchitektur am meisten interessiert. Das Praktikum bei LUCA Upstairs hat mir sehr gefallen und ich habe viel gelernt. Es hat Spaß gemacht, für die Kunden an einem realen Projekt zu arbeiten.
Generell war der Auslandsaufenthalt eine bereichernde Erfahrung, die ich jedem sehr empfehlen kann.